

Warum lesen?

Eine Liebeserklärung an die Bücher. Autor: Marco José

So vieles gibt es zu lesen: Romane, Biografien, Reiseberichte, Klassiker, Komödien außerdem Bücher verschiedenster Disziplinen: Philosophie, Psychologie, Pädagogik, Biologie, Geschichte, Astronomie, Neurowissenschaften, Poesie etc. etc. Eine eigene Welt erbaut aus Worten – ein Paradies für Bibliophile. Warum nun lesen? Um Deinen Wortschatz zu erweitern bzw. zu verbessern? Nicht nur. Um Dich durch Klassiker einfühlsamer zu machen? Vielleicht. Und woher nimmt man die Motivation dazu? Ich will hier einige Gründe ins Feld führen, die das Lesen an sich sinnvoll machen... **Bücher**



als Orientierungshilfe. Anfangs steht vielleicht eine persönliche Desorientierung und Du beginnst philosophische Erfahrungsberichte zu lesen, die wiederum enthalten Querverweise zu z. B. den Werken von Henry David Thoreau oder anderen Denkern, die Du daraufhin liest. Dann merkst Du auf einmal, wie viele Menschen es gab und gibt, die sich mit dem Sinn des Lebens befass(t)en und dem Menschen an sich. Die Unerschöpflichkeit dieses Lesestoffs spült Dir und Deiner Neugier immer mehr Bücher in die Regale. Dir fällt auf, dass es oft auf eine Frage hinausläuft, die auch schon Kant formulierte: Was ist der Mensch? **Mit Büchern zu einer besseren Menschenkenntnis.** Ein Ansatz Menschen besser zu verstehen, ist die Lektüre über Körpersprache, Mimik und Gestik. Die Beschäftigung mit sichtbaren Emotionen, die man mit etwas Übungen tatsächlich im Gesicht ablesen kann, lässt Dich in Interaktionen mit anderen deutlicher sehen und Du erkennst, wie oft Du mit Deinen Vorurteilen falsch gelegen hast. Mache Dir ein Urteil über jemanden und Du liegst mit Sicherheit daneben, das war meine Erkenntnis. Sie lassen Dich angemessener auf Deinen Gesprächspartner reagieren. Das hat nichts mit Manipulation zu tun, sondern die Gelegenheit zu nutzen, um eine angenehme Atmosphäre zu erzeugen. Die Kommunikationspsychologie lässt Dich bspw. destruktive Gesprächsmuster erkennen, die zwischenmenschliche Beziehungen auf Dauer schädigen oder sogar zerstören. Sie sind von konstruktiven Aussagen zu unterscheiden, die Dich in **ECHTE Beziehung** mit dem anderen treten lassen, in der Du Deine Gefühle und Bedürfnisse und die des Anderen wahrnehmen und darauf eingehen kannst. Was will ich bzw. der andere wirklich? Wir sind alle so unterschiedlich, dennoch gibt es viele Gemeinsamkeiten, wie wir miteinander umgehen und sprechen. Daran lässt sich arbeiten, um so Missverständnisse oder Vorurteile zu vermeiden. Es ist so, als ob man noch mal anders „lesen“ und „verstehen“ lernt. Die Philosophie, die sich mit verschiedenen „Denkrichtungen“ befasst, lässt Dich an lebensnotwendigen Gedankengut und Erkenntnissen teilhaben. Gedanken über „Was ist ein gutes Leben?“ wurden schon vor tausenden Jahren gestellt. Lerne von den Philosophen, das kann auch ganz gutlesbarer Stoff sein. Du willst Dir und Deinen Kindern starke Wurzeln für das Leben geben? Lies zum Thema: Salutogenese und Resilienz. Ein Antrieb dazu kann es sein, eigenen Kindern zu zeigen, wie sie besser im Leben zurecht kommen können und wie sie sich aus den lehrreichen Niederlagen wieder erholen.

In Büchern reisen. Literatur ermöglicht, das Eintauchen in bekannte und noch wichtiger fremde Kulturen, entmystifi-

ziert seltsame Verhaltensweisen, Bräuche und Sitten. Neugier auf Fremdes kann uns eine Haltung der Offenheit und der Toleranz schenken, eine fruchtbare Umgebung also, um mit Menschen in Kontakt zu kommen. **Mit Büchern entspannen.** Sie können eine erholsame Ablenkung sein, indem sie die Zeit „entschleunigen“ und den Akku aufladen lassen. **Bücher als Antrieb unserer lebensnotwendigen Neugier und dem unentbehrlichen Gefühl des Staunens, um sich lebendiger zu fühlen.**

Sie können unsere natürliche Neugier bzw. das Staunen beflügeln, sich mit der Geschichte, der Biologie, unserer Natur, der Erde zu beschäftigen. Staunen hält uns am Leben und lässt echtes Interesse statt Arroganz und Besserwisserium aufleuchten. Neugier und Staunen beflügeln das Lesen, sie säen

den Samen der Wissbegierigkeit. Dann willst Du reisen, um zu begreifen (oder lesen, wenn es einem eher liegt). Das „Reisen“ in der Literatur baut eine mentale Welt der Bilder auf, regt unsere Fantasie an. **Bildung durch Bücher.** Wissenschaft kann unterhaltsam von Spezialisten geschrieben sein, daran erkennt man deren Fähigkeit zur kreativen Flexibilität. Dann fühlst Du Dich durch die Bücher lebendiger und unserer Geschichte näher. Ich will meinen Kindern die Welt zeigen und ihnen Zusammenhänge erklären können (der Lehrer wieder!), die ich erst einmal selbst verstehen sollte. Sie zum Staunen bringen, das Feuer der Neugier entfachen und den Lernegeist¹ wecken. Ja, die Welt kann so schön sein, aber auch so unverständlich. **Bücher als „Aufklärer.** Politik, Psychologie, Philosophie, Geschichte oder Biografien können diese Beweggründe klarer machen und die Ursachen enthüllen. Sie führen Dich dort hin, wo viele Menschen den Lebenssinn per se sehen – zur Weisheit. **Mit Büchern der Weisheit ein kleines Stückchen näher.** Aber Weisheit ist nicht gleich Wissen. Weisheit ist meiner Meinung nach eher die Fähigkeit angemessen mit sich selbst und anderen umgehen zu können (Emotionale Intelligenz), neben einer reflektierter Lebenserfahrung. Sie will auch eine Haltung der Besonnenheit, Gelassenheit, Großzügigkeit, Nachsichtigkeit, Klugheit, Toleranz, Demut, Dankbarkeit, gelebte Liebe, Geduld, das Bewusstsein kultivieren und das Fehler wichtig für die Entwicklung sind. Nur zu einem kleinen Teil also angelesenes Wissen, denn auch ein Ungelehrter kann solche Fähigkeiten mit sensiblem Feingespür entwickeln, dazu muss man kein Akademiker sein. Bücher können hier aber ein große Erleichterung sein. Ein älterer Freund sagte mir einmal, er empfehle Biografien zu lesen, denn sie ermöglichen Dir, an den Erfahrungen anderer teilzuhaben. In guten Biografien sprechen die Autoren über deren Fehler und wie sie sie bewältigten. Klassiker bieten hierfür eine ebenso inspirierende Quelle dar. Sie sind nicht umsonst so hochgelobt und meist auch zeitlos geschrieben. Nur ein arroganter Mensch maßt sich an, genug über das Leben zu wissen. Ein Leben reicht dafür nicht aus...

Lest, meine Lieben, lest. Es erleichtert euch das Leben! Es gibt noch so viel zu entdecken! Diese paar Anstöße sind nur ein kleines Beispiel dafür zu lesen.

„Du öffnest die Bücher und sie öffnen dich.“ Tschingis Aitmatow

Euer Marco

¹ Ich verstehe Lernen nicht als Arbeit, sondern als „Futter“, um meine Neugier zu stillen, als Augenöffner uvm.